

# Thornener Presse.



## Abonnementspreis

für Thorn und Borkstädt frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mark, monatlich 67 Pfennig pränumerando; für auswärts: bei allen Kaiserl. Postanstalten vierteljährlich 1,50 Mk. ohne Bestellgeld.

## Ausgabe

täglich 6 1/2 Uhr abends mit Ausschluß der Sonn- und Feiertage.

## Redaktion und Expedition:

Katharinenstr. 1.

Telegraphisch-Anschluß Nr. 57.

## Insertionspreis

für die Spaltzeile oder deren Raum 10 Pfennig. Inserate werden angenommen in der Expedition Thorn Katharinenstr. 1, Annoncen-Expedition „Zwoaldbendant“ in Berlin, Gaafenstein u. Vogler in Berlin und Königsberg, W. Dufes in Wien, sowie von allen anderen Annoncen-Expeditionen des In- und Auslandes. Annahme der Inserate für die nächstfolgende Nummer bis 1 Uhr mittags.

Nro. 92.

Sonnabend den 20. April 1895.

XIII. Jahrg.

## Politische Tageschau.

Die Ansprache des Fürsten Bismarck an die Odesaer Deputation ruft in der russischen Presse tiefste Befriedigung hervor. Die „Peterburgskaja Wjedomost“ sagt, Fürst Bismarck's Rede sei wahr, ehrlich und offen und werde nirgends in Rußland Einwendungen finden. Ebenso hat Fürst Bismarck mit seiner Ansprache an die Steirer auch alle Parteien in Oesterreich befriedigt. Die einen loben dies, die anderen jenes ganz besonders aus der Rede, alle aber finden, daß der Fürst das Rechte getroffen. Die „Neue Freie Presse“ sagt u. a.: Es fände besser um das Deutschthum in Oesterreich, wenn seine Aufgaben und Ziele immer so erkannt worden wären, wie sie vom Fürsten Bismarck erkannt wurden.

Eine Uebersicht der noch unerledigten Vorlagen u. s. w. des Abgeordnetenhauses ist wieder von dem Bureau-Direktor Geh. Reg. Rath Kleinschmidt zusammengestellt worden. Darnach sind an Regierungsvorlagen in 3. Beratung noch zu erledigen drei Gesetzentwürfe, in 2. und 3. Beratung 6 Gesetzentwürfe, in allen drei Beratungen noch drei Gesetzentwürfe. Ferner liegen noch mehrere Gesetzentwürfe beim Herrenhause. Von Anträgen aus dem Hause liegen noch neun vor; außerdem noch 97 Kommissionsberichte über Wahlprüfungen und Petitionen.

Ueber die Eintheilung der Arbeiten des Reichstags nach den Ferien wird folgendes mitgeteilt: Nach Erledigung des Gesetzentwurfs über die Abänderung des Zolltarifs, welcher am 23. d. Mts. auf der Tagesordnung steht, wird aller Wahrscheinlichkeit nach die erste Beratung der Branntweinsteuer-Novelle stattfinden. Daran anschließend die erste Beratung des Gesetzentwurfs für Elsaß-Lothringen, betr. die Aufhebung des Gesetzes über die Ernennung und Befolgung der Bürgermeister und Beigeordneten vom 4. Juli 1887. Ferner die erste Lesung des Gesetzentwurfs, betr. die Befreiung des Slaventraubes und Sklavenhandels, die erste Beratung des Entwurfs des Gesetzes, betr. die kaiserliche Schutztruppe für Südwestafrika und für Kamerun, die erste Beratung des Entwurfs eines Gesetzes, betr. die Abänderung des Zollvereinbarungsvertrages vom 8. Juli 1867 (Kommunalsteuer), die zweite Beratung des Entwurfs eines Gesetzes, betr. die privatrechtlichen Verhältnisse der Binnenschiffahrt und der Flößerei auf Grund der vorliegenden Kommissionsberichte. Sodann werden einige von Mitgliedern des Hauses eingebrachten Anträge, die vorliegenden Berichte der Petitionskommission und die der Wahlprüfungskommission, sowie einige Rechnungssachen erledigt werden. — Nach Erledigung dieses Materials würde dann voraussichtlich die zweite Lesung des Umstrukturierungsgesetzes, dessen Bericht alsbald nach den Ferien festgestellt werden dürfte, zur Beratung kommen.

Ueber die Wirkungen der Aufhebung des Identitätsnachweises liegen nunmehr die Zahlen für einen Zeitraum von 10 Monaten, nämlich vom 1. Mai 1894 bis 28. Februar 1895, vor. Danach sind „gegen Einfuhrschlein“ ausgeführt worden an Weizen 904 960, Roggen 563 808, Gerste 228 820 und an Hafer 310 773 Doppelzentner, während, als die Forderung des Identitätsnachweises noch in Kraft war, in derselben Zeit des Vorjahres aus dem freien Verkehr ausgeführt wurden: an Weizen 3119, Roggen 1330, Gerste 27 737 und Hafer 1669 Doppelzentner. Die deutsche Getreideausfuhr hat sich also

## Magelone.

Roman von B. von der Banken.

(10. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

„Kenia! Kenia! ma belle,“ rief er in zärtlichen Tönen. Die Dame beachtete ihn nicht, so oft er auch seine Nase wiederholte. Da wurde er zornig ob der so lange umsonst verschwundenen Liebesmüh, schwang sich oben auf seinen Reif empor, schlug wild mit den Flügeln und stieß ein markerschütterndes Geschrei aus. Gräfin Kenia Bartuch sprang auf.

„Jako, Jako, wirst Du Ruhe geben, méchant garçon!“ rief sie, an den Vogel herantretend.

„Haha — haha! méchant garçon!“ wiederholte der gefiederte Unhold. Kenia lachte, sie streckte dem Vögelchen die weiße Hand entgegen, und dieser Beweis weiblicher Nachgiebigkeit glättete innerlich die Wogen des Zornes, äußerlich jedoch zehern, und mit possidlicher Eilfertigkeit kam er heran, hob bedächtig das kurze fleischige Beinchen und kletterte auf die schönen schlanken Finger seiner Herrin, die lieblosend ihre Wange an sein weiches Köpfchen drückte.

„Beim Zeus, Schwester Kenia, wenn unser einer so etwas sieht, könnte man auf diese gefiederten Spitzhüben eifersüchtig werden,“ ließ sich da eine männliche Stimme vom Eingang her vernehmen, und unter der schweren rothen Seidenportière erschien eine hohe, schlanke Gestalt, jede Bewegung von selbstbewußter Vornehmheit; ein Ausdruck von Bläulichkeit auf dem noch jugendlichen Antlitz, der Schnurrbart fest aufgesetzt, verlieh demselben trotzdem etwas Herausforderndes; das bräunliche Haar war für die Jahre des Trägers — er mochte deren ungefähr dreißig zählen — etwas zu sehr gelichtet. Prinz Alexander Edelsberg kam direkt vom Diner beim italienischen Gesandten, im Knopfloch seines mit dem silbernen Johanniterkreuz decorirten Fracks buffete noch eine Garbinea, sein Antlitz war leicht geröthet, seine Stimmung animirt.

beträchtlich wieder gehoben. Schweden und Dänemark zusammen haben von Weizen wie von Roggen mehr als drei Viertel der Gesamtausfuhr aufgenommen. Dann folgt Großbritannien, welches namentlich bei Gerste und Hafer der bedeutendste Abnehmer ist. An dritter Stelle stehen Norwegen und die Schweiz. Die Verwaltungsbehörden sind zu weiteren gutachtlichen Äußerungen über die Wirkungen des Gesetzes von dem preussischen Landwirtschaftsminister aufgefordert worden.

Eine in Eisenach abgehaltene antisemitische Vertrauensmänner-Versammlung hat für die Reichstagswahl Wahlenthaltung beschlossen. Die Antisemiten sind mißgestimmt darüber, daß die Agitation des Bundes der Landwirthe auch gegen sie gerichtet war.

Im Centrum löcken die agrarisch gesinnten Elemente immer kräftiger gegen den Stachel. Auch treten stets mehr Vorschläge auf, die sich den auch von uns vertretenen wenigstens annähern. Die „Dtsch. Reichsztg.“ zum Beispiel legt wiederholt eine Lanze für ihren Vorschlag, dem Antrag Kanitz auf drei Jahre probeweise Gesetzkraft zu verleihen, ein. Das Blatt schreibt u. a.: „Wenn Deutschland so viel Getreide baut, wie überhaupt möglich ist, so kann sein eigener Bedarf bis zu neun Zehntel gedeckt werden. Der Staat würde also nur das letzte fehlende Zehntel in ausländischem Getreide ankaufen müssen. Von diesem Zehntel wären überdies noch die Bedürfnisse für Gefängnisse und den Militärisolus abzustreichen, so daß schließlich nur eine verhältnismäßig kleine Quantität Getreide vom Staate zum Verkaufe gelangte; viele Beamten wären hierzu nicht nöthig und hatten wir deshalb, um eben die Beamten nicht zu sehr zu vermehren, dafür die Garnisonverwaltungen vorgeschlagen. Die Gründe, welche also gegen die Monopolisirung des auswärtigen Getreides angeführt werden, sind deshalb nicht stichhaltig.“ Ferner ist in einer Versammlung des rheinischen Bauernvereins zu Heimbach (Kreis Neuwied) der Generalsekretär des Vereins, Schreiner, für den Antrag Kanitz bezw. die Resolution Hoensbroech eingetreten gegen den Landtagsabgeordneten Dasbach. Schreiner erklärte, das Centrum solle das Budget verweigern, ohne Kanitz hätte es keine Käthe bewilligen dürfen etc.

Mit der Berliner sozialdemokratischen Arbeiterbildungsschule geht es, wie auf der am Mittwoch abgehaltenen Generalversammlung festgestellt wurde, immer mehr zurück. Ursprünglich war eine ganze Reihe von solchen Schulen eingerichtet, von denen jetzt nur noch eine übrig ist. Bei dieser einen aber nimmt der Besuch auch stets ab; in der Nationalökonomie und Geschichte hat der Unterricht sogar aus Mangel an Schülern längere Zeit ganz eingestellt werden müssen. Nächstens wird auch diese Schule ohne Zweifel eingehen.

Die Japaner weigern sich, die Friedensbedingungen kundzugeben, bevor der Frieden ratifizirt worden ist. Dem Vernehmen nach ist für die Ratifikation des Friedensvertrages eine dreiwöchentliche Frist gestellt. Weiterem Vernehmen nach enthalten die Friedensbedingungen außer der definitiven Abtretung der Halbinsel Kiao-Tong und der Besetzung Port Arthurs noch die Bedingung, daß die Japaner bis auf weiteres auch Weihaiwei als Garantie für die Erfüllung der Friedensbedingungen im Besitz behalten. Nach einem Telegramm der „World“ aus Tokio habe China zugestanden, die auf den Verkauf von Waaren ge-

Bei seiner Anrede wandte Gräfin Kenia mit einem reizenden Lächeln schelmisch das Köpfchen und blinzelte dem Sprecher schelmisch zu.

„Jako weiß solchen Vorzug aber auch besser zu schätzen, er hat für ihn nur von einer Person Werth, was man von gewissen Personen nicht gerade behaupten kann,“ neckte sie.

„D'plui, Kenia! Wer wird doch aus der Schule plaudern? Komm' setze Dich zu mir, gib dem Jako seinen „Gute Nacht“-Kuß und mir eine Tasse heißen Thee.“

Die Gräfin setzte den Vogel auf die Stange und trat hinter den Samovar; der Fürst hatte sich's bereits in einem Sessel bequem gemacht und ließ ein Bisquit hinter den festen, weißen Zähnen verschwinden.

„Weißt Du was, Kenia,“ begann er, „das Leben, wie ich es jetzt führe, fängt an, mir langweilig zu werden.“

Sie sah ihn einen Moment prüfend an, wiegte den Kopf leicht von einer Seite zur andern und lächelte.

„Also verliebt oder verschuldet,“ sagte sie dann ziemlich ruhig, „wie gewöhnlich.“

„Du irrst dies Mal, keins von beiden.“

„Wort darauf?“

„Wort darauf.“

„Ich möchte heirathen, Schwester Kenia.“

„Sascha!“

Sie schlug vor Ueberraschung die schönen Hände zusammen und blickte den Sprecher mit ehrlichen Erstaunen an.

„Du wunderst Dich? Ich wundere mich selbst; aber mein Entschluß steht fest. Sieh mal,“ und er zog einen beschriebenen Bogen Papier aus der Brusttasche, „ich habe mir schon einen allgemeinen Uebertrag gemacht. Wir sind — hier vor — brauchen wir doch kein Geht daraus machen — reich, sehr reich. Meine Revenuen sind der Art, daß ich bei meiner Wahl nicht auf Vermögen zu sehen brauche; ich will also nur eine Frau nehmen, die mir gefällt, und eine solche zu finden, ist mein au-

legten Einkommen fortan nicht mehr zu erheben. Allen Ausländern soll es gestattet sein, Fabriken zu errichten, Maschinen einzuführen und Waarenhäuser im Innern zu pachten. Die Zugeständnisse auf handelspolitischem Gebiete sollen allen Nationen gleichmäßig ertheilt werden.

## Deutsches Reich.

Berlin, 18. April 1895.

— Se. Majestät der Kaiser unternahm gestern Nachmittag einen Spazierritt nach dem Grunewald und empfing, ins königliche Schloß zurückgekehrt, den Minister des königlichen Hauses von Wedel zum Vortrage. Zur Abendtafel waren der frühere Gesandte in Peking, v. Brandt, sowie der Kontradmiral Frhr. v. Senden-Bibran mit einer Einladung beehrt worden. — Heute früh machte der Kaiser den gewohnten Spaziergang im Thiergarten, arbeitete, nach seiner Rückkehr, mit dem Chef des Militärkabinetts von Gahnke, und empfing hierauf den Staatssekretär des Reichsmarineamts, Vizeadmiral Hollmann, zum Vortrage. Mittags gewährte der Kaiser dem englischen Maler Cope wiederum eine Porträtsitzung und nahm gegen 1 Uhr die Meldung des zum Direktor des Bades Rensdorf ernannten Obersten a. D. v. Dresty entgegen. Zur Frühstückstafel war der Gouverneur von Berlin, Generaloberst Frhr. von Loß, mit einer Einladung beehrt worden.

— Der Kaiser hat am Ostermontag dem Generalarzt und Leibarzt der Kaiserin und der kaiserlichen Familie, Dr. Junker, das Ritterkreuz des königlich-hohenzollernschen Hausordens verliehen.

— Dr. Rudolf Crysander, der Sekretär des Fürsten Bismarck, erhielt den königl. Kronenorden 4. Klasse.

— Zum Geburtstag des Königs von Sachsen wird der Kaiser in Dresden erwartet.

— Wie der „Staatsanz.“ für Württemberg“ mittheilt, hat die Genehmigung des Herzogs Albrecht von Württemberg weitere Fortschritte gemacht.

— Wie die „Nordd. Allg. Ztg.“ mittheilt, hat sich der Reichskanzler Fürst zu Hohenlohe-Schillingsfürst am Donnerstag Abend auf einige Tage nach Schillingsfürst begeben.

— Wie die „Weber-Zeitung“ berichtet, hat der General der Kavallerie v. Rosenberg sein Abschiedsgesuch eingereicht.

— Dem Vernehmen der „Kreuztg.“ nach ist der Oberstlieutenant z. D. Frhr. v. Jedtwitz, der bekanntlich unter dem 1. d. M. zur Dienstleistung bei dem Kriegsministerium in einer etatsmäßigen Stelle für pensionirte Offiziere kommandirt worden ist, zum Vorstand der Kaiser Wilhelm II.-Stiftung (Darlehensfonds für Generale und die unteren Offiziersgrade), von deren Gründung wir berichteten, ernannt worden.

— Die Zahl der Generalfeldmarschälle und Generalobersten ist durch den Tod des Erzherzogs Albrecht von Oesterreich von 9 auf 8 zurückgegangen. Der älteste Generalfeldmarschall ist Graf von Blumenthal, der am 15. März 1888 in diese Stellung aufgerückt ist; nur drei Monate jünger sind die Patente des Prinzen Georg von Sachsen, des Prinzen Albrecht von Preußen und des Großherzogs von Baden. Auch Generaloberst v. Pape ist 1888 aufgerückt; dann folgt der Großherzog von Sachsen aus 1889, Fürst Bismarck aus 1890 und Freiherr von Loß aus 1893. Unter den Generalen der Infanterie, Kavallerie und

genblicklicher Lebenszweck. Da ich nicht Senior unseres Hauses bin, bin ich wenig beschränkt bei meiner Wahl.“

„Freilich; aber ich bitte Dich, Sascha, mache nur nicht die sociale Modekrankheit mit und verliebe Dich in irgend eine Vorstadt-Theater-beauté oder in sonst eine Diva der Bretter, viel leicht gar der Manége.“

Prinz Edelsberg machte eine vornehm abwehrende Handbewegung.

„Keine Sorge, Schwesterchen. Ich kenne diese Mädchen, die Du eben erwähnst, zu gut, um nur den Gedanken an eine solche Ehe aufkommen zu lassen. Es giebt ja Ausnahmen unter ihnen, aber — passons là dessus.“

„Dann bin ich zufrieden.“

„Weißt Du, Kenia, Du solltest auch wieder heirathen.“

Ein helles, übermüthiges Lachen war die Antwort.

„Sascha — frère chéri, was soll ich Dir auf diesen Vorschlag antworten? Wen soll ich denn heirathen? Den langen, dünnen Rittmeister vor Köderitz, dem an der ganzen Gräfin Bartuch sammt rothlockigem Haar und oft besungenen Augen doch die dreißigtausend Thaler jährlicher Revenuen das Liebste sind, oder den Garde-Ulan Lützwitz, der sein halbes Vermögen in Blumen und Brillanten für das Corps de ballet angelegt hat? Die übrigen Herren nicht zu nennen, die alle mehr oder minder eine ganz verzweifelte Ähnlichkeit mit diesen Beiden haben?“

„Du vergißt Sinen, Kenia.“

„Nun?“

„Gaston von Preuß.“

Die Gräfin rümpfte spöttlich das feine Näschen.

„Aber Sascha! er gehört mit in die Kategorie Köderitz.“

„Nun denn — den Funter von Belten.“

Der rosa Spitzenschleier über der Lampe verbarg dem Sprecher die tiefe Röthe, die momentan das schöne Gesicht der Schwester überflog; sie machte sich am Samovar zu schaffen.

(Fortsetzung folgt.)

Artillerie steht, wie bereits seit vielen Jahren, der Großherzog von Luxemburg obenan; er kann am 12. Juli d. Js. sein 40jähriges Jubiläum als General der Kavallerie feiern; dann folgt der Großherzog von Mecklenburg-Strelitz mit Patent von 1859. Aus den sechziger Jahren sind noch 5, aus den siebziger 4, aus den achtziger 16 Generale vorhanden. Seit dem vorigen Jahre sind 7 Generale hinzugekommen. Die bei weitem jüngsten Generale sind Prinz Friedrich von Hohenzollern, Kommandeur des 3. Korps, der 1861, und Erbprinz Bernhard von Sachsen-Meinungen, Kommandeur des 4. Korps, der 1867 Offizier geworden ist.

Die Verkärung des deutschen Kreuzgeschwaders in dem ostasiatischen Gewässern soll der „Post“ zufolge auch nach Ratifizierung des chinesisch-japanischen Friedensschlusses nicht rückgängig gemacht werden.

Der 24. Kongress der deutschen chirurgischen Gesellschaft ist gestern im Langenbecksaal unter Vorsitz Gussenbachers (Wien) zusammengetreten. Zum Vizepräsidenten wurde Esmarch (Kiel) ernannt. Zunächst wird die Beschlusfassung über die Frage der Schaffung internationaler Chirurgenkongresse für später zurückgestellt. Dann sprach Bergmann über Fortschritte auf dem Gebiete der Chirurgie. Mehr als 90 Vorträge und Demonstrationen sind angemeldet.

Der Riesenkronleuchter für die Wandelhalle des neuen Reichstagsgebäudes ist jetzt in Augsburg fertiggestellt worden und wird binnen Kurzem nach Berlin überführt und dann in der Rotunde aufgehängt werden. Sein außergewöhnliches Gewicht — 150 Zentner — und sein großer Umfang — 8 Meter — machen für den Transport auf der Bahn zwei Wagen erforderlich.

Die Zahl der im preussischen Staatsschulbuch eingetragenen Konten betrug am 31. März 1893 14 295 über 848 777 050 Mark Kapital, am gleichen Tage 1894 15 897 über 989 412 450 Mark Kapital und ist am gleichen Tage 1895 auf 16 998 über 994 816 630 Mark Kapital gestiegen. Von diesen letzteren entfallen 74,5 Prozent auf Kapitalien bis zu 50 000 Mark und 15,5 Prozent auf größere Kapitalanlagen.

In den 21 Jahren von 1872/73 bis 1893/94 sind im deutschen Reiche 19 742 ärztliche Approbationen erteilt. Die Anzahl der praktizierenden Aerzte stieg in derselben Zeit von rund 12 000 auf 22 200.

Bremen, 17. April. Heute Vormittag wurde hier selbst unter äußerst zahlreicher Beteiligung der 11. deutsche Geographentag eröffnet.

Halle, 18. April. Vor der Strafkammer des hiesigen Landgerichts begann heute der Geheimbundprozess gegen 21 Mitglieder des hiesigen kommunistischen Klubs. Auf Antrag des ersten Staatsanwalts Göge wurde die Öffentlichkeit ausgeschlossen.

Leipzig, 17. April. Auf dem Parteitage der Anhänger Böckels und Ahlwards, der am 14. und 15. ds. hier stattfand, waren Berlin, Provinz Brandenburg, Westfalen, Bayern, Sachsen usw. vertreten. Beschlossen wurde die Wahl eines Ausschusses von fünf Mitgliedern, der die Geschäfte provisorisch führt. In längerem Meinungsaustausche wurde das Organisations-Parteiprogramm beraten und in den Hauptpunkten entworfen. Die endgültige Festsetzung des Parteiprogramms soll in einer größeren Parteiversammlung erfolgen, deren Einberufung für Mitte dieses Jahres geplant ist.

Frankfurt a. M., 18. April. Der dritte deutsche Historikertag ist heute hier zusammengetreten. Oberbürgermeister Adicks begrüßte im Namen der Stadt die Versammlung. Zum Vorsitzenden wurde Professor Dr. Heigel aus München gewählt. Vor Eintritt in die Tagesordnung beantragte Professor Stern-Zürich, die Versammlung möge eine Erklärung gegen die Umsturvorlage erlassen. Professor Dübde-München unterstützte diesen Antrag, während die Professoren Lambrecht-Leipzig und Stieve-München dagegen sprachen. Generalmajor Wächter-Wien erklärte, die Deisterreicher würden im Falle einer Beratung den Saal verlassen. Hierauf wurde mit allen gegen sechs Stimmen der Antrag von der Tagesordnung abgesetzt.

Darmstadt, 18. April. Im Gegensatz zur zweiten Kammer, welche die Besteuerung bei einem Einkommen von 500 Mark beginnen lassen will, beschloß die erste Kammer mit 12 gegen 11 Stimmen trotz des entschiedenen Widerspruchs der Regierung, die Besteuerung erst bei einem Einkommen von 900 Mark eintreten zu lassen.

### Ausland.

Wien, 18. April. Sämtliche Ziegelarbeiter, etwa 3000, der Wiener-Berg-Ziegelgesellschaft, sowie 250 Ziegelarbeiter des Hernalser-Werkes streiken und verlangen eine 50prozentige Lohnerhöhung. Bei den Ziegelwertern am Wiener Berge fand heute Vormittag ein Zusammenstoß zwischen 500 Arbeitern und Arbeiterinnen, welche die Genossen an der Arbeit verhinderten, und der Sicherheitswache statt, welche die Waffe gebrauchte. Drei Personen, darunter zwei Frauen wurden leicht verletzt, zwölf Personen verhaftet.

Rom, 17. April. Das Strafverfahren gegen die der Bestechung verdächtigen Personen im Banca Romana-Prozess ist wegen mangelnder Beweise eingestellt worden.

Paris, 18. April. Oberst Ortus erklärt in der „Französische Quotidienne“, daß die von Luciani erfundene Patrone die Leistungsfähigkeit der französischen Infanteriegewehre vervielfacht. (Die Wunderpatrone soll — angeblich — dem Geschöß des alten Grasgewehres eine Anfangsgeschwindigkeit von 800, dem Geschöß des Reibelgewehrs eine solche von über 1000 Meter in der Sekunde verleihen.)

Madrid, 18. April. Der Senat hat den Gesetzentwurf angenommen, nach welchem den Angehörigen der mit der „Reina Regente“ Untergangenen der Sold der betreffenden ertrunkenen Seeleute für ein Jahr ausgezahlt werden soll.

### Provinzialnachrichten.

Culm, 17. April. (Berichtenes.) Bezüglich der Erhöhung der Gehälter unterhandelt das Landratsamt durch Vermittelung der Amtsvorsteher von neuem mit den Gemeinden — die mit ganz vereinzelten Ausnahmen von einer Gehaltserhöhung nichts wissen wollen — um Bewilligung der bereits im vorigen Jahre geforderten 150 Mk. Falls sich die Gemeinden zu obiger Aufbesserung nicht bereit finden, will die Regierung die Staatsbeihilfen um je 150 Mk. kürzen. In die Aufbesserungssumme können die Überbestellungsstellen mit eingerechnet werden. — Infolge eines Beschlusses des evangelischen Gemeindeführerrathes wird von Oftern ab für die bei Trauungen nicht beteiligten Personen ein Eintrittsgeld von 10 Pfg. erhoben. (Es wäre wünschens-

wert, daß die Neugierde in gleicher Weise überall besteuert würde. D. H.) — Gestern hielt der katholische Kreislehrerverein in Brainick Hotel in Kornatowo eine Sitzung ab. Nachdem Herr Mül-Gulm einen Vortrag über Windthorst gehalten hatte, wurden verschiedene Vereinsangelegenheiten erledigt. Der Verein zählt 42 Mitglieder. — In der vergangenen Nacht lösten sich die Anker von zwei auf der Weichsel verankerten schwer beladenen Ockerkähnen; einer der Kähne trieb auf den Wellen weiter. Die auf demselben befindliche Schifferfamilie ermachte erst, als der Kahn gegen einen Pfeiler getrieben wurde. Infolge der dabei erlittenen starken Beschädigungen verlor der Kahn bald darauf. Die Familie konnte nur mit knapper Noth das nackte Leben retten.

Culm, 18. April. (Ein krummes Mädchen) wurde am 11. Februar d. J. auf der Feldmark des Gutes Blomdow mit erfrorenen Füßen aufgefunden und in das hiesige Krankenhaus der barmherzigen Schwestern zur Kur untergebracht, woselbst demselben der rechte Fuß amputirt worden ist. Die Person ist legitimationslos und des Schreibens unkundig, so daß sie über ihre persönlichen und Heimatsverhältnisse keine Auskunft zu geben vermag; sie steht im ungefähren Alter von 20—25 Jahren, hat dunkelblonde Haare und als besonderes Kennzeichen Brandnarben auf der Stirn.

Graudenz, 17. April. (Der antisemitische Reichstagsabgeordnete Ahlwardt), welcher im Monat Mai an einigen Orten unserer Provinz sprechen wird, wird am 11. Mai hier in Graudenz einen politischen Vortrag halten. Der hiesige antisemitische Verein steht mit dem Vorhaben des Herrn Ahlwardt in keiner Verbindung, sondern der genannte Agitator wird den Vortrag, zu welchem ein Eintrittsgeld von 50 Pf. erhoben werden soll, auf sein eigenes Konto übernehmen.

Marienburg, 17. April. (Besitzwechsel.) Frau Hauptmann Dewitz hat ihre 70 Hektar große Besitzung in Konradswalde für 65250 Mark an Herrn Liebknecht in Sogolewo verkauft.

Elbing, 17. April. (Eintritt in die ostafrikanische Schutztruppe.) Für den hiesigen Stadtreis haben gestern die Frühjahrskontrollversammlungen begonnen. Wie bei denselben bekannt gegeben wird, können sich Leute, welche die Beschäftigung zum Unteroffizier haben, zum Eintritt in die ostafrikanische Schutztruppe bei dem Meldeamt melden, welches das weitere veranlassen wird. Zur westafrikanischen Schutztruppe werden vorläufig keine Leute mehr eingestellt.

Danzig, 18. April. (Sein 25jähriges Dienstjubiläum) begehrt heute der Geistliche in der hiesigen Barbara-Kirche Herr Farrer Jubil. Zu Ehren des Jubilars fand Vormittags in der Kirche ein Festgottesdienst statt.

Hela, 17. April. (Von den vier ausgebliebenen Kattern), deren Verlust auf See man befürchtete, sind drei geborgen worden. Es gelang ihnen, mit Dampferhilfe den Hafen zu erreichen. Der vierte, ein Gelber Kutter, ist noch bei Kahlberg angetrieben worden. Das Inventar ist geborgen.

Magdeburg, 16. April. (Kaiserliches Geschenk.) Dem Förster Anger in Strichthal hat der Kaiser dieser Tage zwei Teckel zum Geschenk gemacht.

Königsberg, 18. April. (Personalie.) Der Generalmajor von Bionius, Kommandeur der 2. Inf.-Brigade in Gumbinnen, hat seinen Abschied eingereicht.

Bromberg, 18. April. (Verschiedenes.) Mit dem Bau des neuen Stadttheaters wird noch in diesem Sommer vorgegangen werden. Am 25. d. Mts. steht bereits ein Termin zur Vergebung der Lieferung der Baumaterialien zc. an. — Der Zirkus Corty-Althoff, der hier zur Zeit Vorstellungen giebt, siedelt am 1. Mai nach Königsberg über. — Die Bauhätigkeit in unserer Stadt ist auch in diesem Jahre besonders groß, obwohl ein Bedürfnis nach neuen Wohnstätten gar nicht vorliegt, vielmehr ein Ueberfluß an Wohnungen vorhanden ist und hunderte von Wohnungen leer stehen. Seit dem Herbst sind 46 Baukonzesse zu neuen Häusern erteilt worden.

Meseritz, 18. April. (Zur bevorstehenden Reichstags-Vertragwahl) im Wahlkreise Meseritz-Bornitz haben die Antisemiten den Agitator Paul Werner aufgestellt.

Breschen, 17. April. (Diamantene Hochzeit.) Heute feierte das Julius Joseph'sche Ehepaar das Fest der diamantenen Hochzeit.

Strowo, 17. April. (In der Zwanzigsversteigerung) ist das Gut Krolenski von der Posener Landschaft für 43 700 Mark gekauft worden.

Posen, 18. April. (Dienstjubiläum.) Herr Landgerichtsrath Ludwig Treutler hier selbst beging gestern sein fünfzigjähriges Dienstjubiläum. Der Kaiser hat dem Jubilar, der den Rother Adlerorden vierter Klasse bereits besitzt, den Rother Adlerorden dritter Klasse mit der Schleife und der Zahl 50 verliehen. Mit dem 1. Mai d. Js. tritt der Jubilar, der im 73. Lebensjahre steht, in den wohlverdienten Ruhestand.

Posen, 18. April. (Große Erbschaft.) Der kürzlich in der Steiermark gestorbene türkische Divisions-General a. D. Sefer-Pascha (Graf Wladislaus Koscielski) hat seinen Neffen, den bekannten früheren Reichstagsabgeordneten Josef von Koscielski, zum Universalerben eingesetzt. Die Erbschaft umfaßt gegen 6 Millionen Francs, sowie das Schloß Vertholdstein in Steiermark mit kostbaren Kunst- und Waffensammlungen.

Stettin, 17. April. (Drei Personen ertrunken.) Fünf junge Leute waren am ersten Osterfeiertage von Dargen auf der Insel Widom in einem Boot nach Gulin gefahren. Auf dem Rückwege kenterte ziemlich nahe am Lande beim Segellegen das Boot, und alle Insassen fielen ins Wasser. Drei von ihnen, der Bauernsohn Schwichtenberg aus Dargen, der Knecht Lüder aus Rechow und der Knecht Reige, konnten sich nicht retten und ertranken. Die Leichen sind bereits geborgen.

### Lokalnachrichten.

Thorn, 19. April 1895. — (Personalveränderungen in der Armee.) Es sind ernannt: von Brodowski, Generalmajor und Kommandeur der 70. Infanterie-Brigade, unter Beförderung zum Generalleutnant zum Kommandeur der 6. Division in Brandenburg a. S., Gohbein, Oberst und Kommandeur des Inf.-Regts. von der Marwitz (S. Pomm.) Nr. 61, unter Beförderung zum Generalmajor zum Kommandeur der 70. Infanterie-Brigade, Fante, Oberleutnant à la suite des 7. Badischen Inf.-Regts. Nr. 142 und Direktor der Kriegsschule in Ologau, unter Beförderung zum Obersten zum Kommandeur des Inf.-Regts. von der Marwitz (S. Pomm.) Nr. 61.

— (Personalien.) Der Landrichter Dpiz in Graudenz ist in gleicher Amtseigenschaft an das Landgericht I in Berlin versetzt worden. — (Zur Sonntagsruhe im Gewerbebetriebe.) Die heutige Nummer enthält einen zweiten Informationsartikel über die Bestimmungen für die Sonntagsruhe im Gewerbebetriebe, den wir gleichfalls allen Gewerbetreibenden zur genaueren Beachtung und Aufbeziehung empfehlen.

— (Nachnahme mittels Postkarte) ist einem sehr großen Theil des Publikums noch wenig bekannt. Die Art dieser Nachnahme ist bei vielen Gelegenheiten den Postaufträgen vorzuziehen, da sie weniger Arbeit als letztere und auch nur die Hälfte Portofosten verursacht. Der Postauftrag muß stets mit 30 Pf. Porto besetzt werden, die Postkarte dagegen nur mit 15 Pf. Von den durch Postauftrag eingegangenen Beträgen werden immer mindestens 20 Pf. Porto für Uebersendung des einfalligen Geldes von der Post in Abzug gebracht, dagegen von den durch Postkartennachnahme eingezogenen Beträgen bis 5 Mk. nur 10 Pf., über 5—100 Mk. 20 Pf., über 100—200 Mk. 30 Pf., über 200—400 Mk. 40 Pf. Die Postkartennachnahmen müssen auf der Vorderseite außer dem nachzunehmenden Betrage (in Buchstaben und Ziffern) auch unmittelbar darunter Namen und Wohnort des Absenders enthalten.

— (Eine prächtige Planeten-Konstellation) findet demnächst und zwar in den Nächten vom 25. bis 29. April statt. Am Spätabend des 25., ganz besonders am 26., früh 3 Uhr, nähern sich die beiden Planeten Mars und Jupiter, die uns so lange mit ihrem Glanze erfreut haben, scheinbar bis zu 1 Grad 27 Minuten Entfernung, d. h. sie sind scheinbar nicht ganz 1 1/2 Grad von einander entfernt. Der röhliche Mars steht nördlich von dem viel helleren Jupiter.

— (Neue Säbel und Steigbügel.) Bei den letzten Kaisermandirten trug der Kaiser einen Säbel neuen Modells und ebenso Steigbügel neuer Art. Die beiden neuen Muster sind seitdem an verschiedene Truppentheile der Infanterie und Kavallerie in Probeträgung gegeben

worden und von dem Ausfall wird es abhängen, ob sie dauernd in der Armee bei allen berittenen Waffen, ferner bei den Offizieren der Fußtruppen und die Säbel bei den Feldeinheiten eingeführt werden. Die neuen Säbel und Steigbügel haben etwa die Form der bisher gebräuchlichen, nur ist das Material der Scheiben und der Steigbügel nicht von Metall, sondern von Holz mit Kautschummischung. Für die berittenen Waffen ergeben sich daraus große Vorteile, denn beide Stücke sind wesentlich leichter; sie brauchen nicht gepuzt zu werden, auch würde das Geräusch fortfallen, welches bei stärkeren Sängarten der Kavallerie durch das Anschlagen der Metallscheiben gegen die Metallsattelbügel entsteht und dessen Nachtheile jedem Praktiker bekannt sind. Der neue Steigbügel bietet außerdem den Vortheil, daß die berittenen Waffen keine besonderen Vorkehrungen gegen übermäßiges Erkalten der Füße bei strenger Kälte mehr zu treffen brauchen.

— (Die seit etwa acht Tagen eingetretene Steigerung des Petroleumpreises) hat sich bereits im Einzelverkauf geltend gemacht, und es wird von unterrichteter Seite mitgeteilt, daß eine weitere Steigerung nicht ausgeschlossen ist. Die von Berliner Blättern gebrachte Meldung, das gegenwärtige Hochwasser habe die Veranlassung zur Steigerung gegeben, trifft nur für die lokalen Verhältnisse Berlins zu. Unabhängig davon sind sämtliche europäischen und amerikanischen Märkte erheblich in die Höhe gegangen, und es werden von der ersten Hand überhaupt keine oder nur ganz kleine Quantitäten herausgegeben. Nach den von verschiedenen Seiten aufgestellten, in dieser Beziehung übereinstimmenden Statistiken ist die Produktion in Amerika so weit geringer geworden bezw. der Konsum soweit gestiegen, daß dieser die Produktion übertrifft. Die Hoffnung, daß angesichts der gewaltigen Preissteigerung der Bedarf nunmehr durch russisches Petroleum gedeckt werden könnte, ist dadurch zu nichte geworden, daß Oesterreich russisches Petroleum entweder gar nicht oder nur bei enorm hohen Preisen zu haben findet. Hiermit scheint im engsten Zusammenhang zu stehen, daß die Standard-Oil-Komp. ihre Verschiffung nach Asien eingestellt hat, was in Verbindung mit der jetzigen Preissteigerung darauf schließen läßt, daß ein Verständniß zwischen dem Hauptinteressenten für amerikanisches und russisches Petroleum perfekt geworden ist. Unter Berücksichtigung dieser Verhältnisse ist es höchst unwahrscheinlich, daß die Petroleumpreise ihren früheren niedrigen Stand behalten werden.

— (Der Verein zur Förderung des Deutschtums in den Ostmarken) hielt am Mittwoch in Graudenz unter dem Vorsitz des Herrn v. Tiedemann-Seeheim eine Versammlung ab, zu der Vorstand's- und Ausschußmitglieder aus den Provinzen Posen und Westpreußen erschienen waren. Der Vorsitzende theilte mit, daß der Verein nach fünfmonatlichem Bestehen in den Ostmarken 3000 Mitglieder und im Reich etwa 8000 Mitglieder zähle. Das sei ein Zeichen, daß die Sache gesund sei und der Verein sich auf dem richtigen Wege befinde. Der Geschäftsführer für die Ostmarken, Herr v. Binzer berichtete unter Zuhilfenahme einer Wandkarte über die Organisation in der Provinz Posen. Dort sind 35 feste Ortsgruppen bis jetzt gebildet, in 28 anderen Orten sind die Ortsgruppen gesichert. Herr Dr. Tiedemann-Berlin berichtete über die Organisation im Reich (mit Ausnahme von Posen und Westpreußen). Es sind 17 Bezirke geschaffen und zu ungefähr 120 Orten im Reich sind Beziehungen angeknüpft, die demnächst zur Ortsgruppenbildung führen werden. Ueber die Stellung des Vereins zur Staatsregierung sprach Herr von Tiedemann-Seeheim und hob hervor, daß die Regierung den Vereinsbestrebungen sympathisch gegenüberstehe, sämtliche Minister zeigten Wohlwollen, die heftigen Angriffe der Polenfraktion hätten dieses Wohlwollen noch befestigt. Die Beschwerden des Vereins hörte man nicht bloß an, sondern schaffe auch Abhilfe. Herr Landtagsabgeordneter Kammerherr v. Tiedemann-Kranz sprach dann über die Stellung des Vereins zur katholischen Kirche. In inner-katholische Angelegenheiten wolle sich der Verein niemals einmischen, aber das deutsche Gewissen der deutschen Katholiken wolle man stärken und es schütze vor Bedrückung durch die polnische Geistlichkeit, die einen großen und bedenklichen Einfluß ausübe. Redner theilte mit, daß die 7000 Unterchriften, die unter der sogenannten Vertrauensadresse der „deutschen Katholiken“ an den Erzbischof von Stambolski fanden, zum größten Theil von polonisirten Deutschen stammten, nicht von „selbstständigen deutschen Männern“, wie hierliche Blätter geschrieben und daß auch Frauen und Kinder die Adresse mit unterschrieben haben; so habe die Zahl der Unterchriften also überhaupt keine Bedeutung. Ferner machte Herr v. Tiedemann die Mitteilung, daß in den nächsten Wochen eine „Nideutsche Landbank“ mit einem Grundkapital von 3 Millionen Mark ins Leben treten wird, welche in Westpreußen und Posen Deutsche aus Mittel- und Westdeutschland auf kleinen, lebensfähigen Gütern nach vorhergehender Regelung der Kirchen- und Schulverhältnisse ansiedeln wolle. An dem Grundkapital der Bank sind hauptsächlich Berliner Banken beteiligt. Die Parzellierung, Einrichtung zc., die ganze Anbahnung dürfe keinesfalls soviel kosten wie bei der Anstellungskommission, auch könne die Landbank natürlich überschuldeten Grundbesitzern nicht die Schulden bezahlen und sie als Eigentümer auf der Scholle halten. Zum Schluss legte die Zeitung des Vereins einen Plan zur Begründung einer Gesellschaft zur Erhaltung und Vermehrung des deutschen Mittelstandes vor, um die deutschen Handwerker und Kaufleute in den Städten gegen das vordringende Polentum zu unterstützen, welcher allseitig als lebensfähig und zweckmäßig anerkannt wurde.

— (Katholischer Lehrerverein.) In der am 17. d. M. stattgefundenen Sitzung des hiesigen katholischen Lehrervereins gedachte der Vorsitzende mit warmen Worten des am 5. März d. J. verstorbenen Seminar Direktors a. D. Damroth, eines durch seine kathechistischen Schriften rühmlichst bekannten Pädagogen, dessen Amtstätigkeit während 13 Jahre unter unserer Provinz angehörte, indem er in dieser Zeit das Seminar zu Berent verwaltete. Die Versammlung ehrte das Andenken des entschlafenen Lehrers durch Erheben von den Plätzen. Hierauf wurde ein Rundschreiben des Provinzialvorstandes betreffend den Jahresbericht und das Jahrbuch für 1894, sowie die im laufenden Jahre stattfindende Provinzial-Lehrerversammlung zur Kenntnis der Mitglieder gebracht. Aus dem vorjährigen Jahresberichte entnehmen wir, daß dem Provinzialverein 853 Mitglieder in 42 Vereinen und 4 Mannschaften angehören. Es haben in denselben 225 Sitzungen stattgefunden, in welchen 205 Vorträge gehalten wurden. Der vom Provinzialvorstande vorgelegte Statutenentwurf der zu gründenden Kellner-Stiftung für die Provinz Westpreußen wurde beraten und mit wenigen Änderungen angenommen. Hierauf nahm der Kassirer Bestellungen auf das neue Jahrbuch des Verbandes entgegen. Den Vortrag hielt Herr Problemski-Thorn über das Thema: „Wie bringe ich die einzelnen Zweige des Religionsunterrichts in gehörige Verbindung.“ Die nächste Sitzung findet am 6. Juni statt.

— (Der Turnverein) veranstaltet morgen, Sonnabend abends 8 Uhr in der Turnhalle der Knabenmittelschule ein Schauturnen seiner Jünger, zu dem außer den Vereinsmitgliedern auch alle Freunde der Turnsache eingeladen sind.

— (Bäcker-Znning.) Gestern Nachmittag fand in der Znnungsherberge das Frühjahr's-Quartal der Bäcker-Znning statt. Es wurde ein Meßler — Herr Seibke jr. — in die Znning aufgenommen. Ferner wurden 7 Lehrlinge freigegeben und von 5 angemeldeten Lehrlingen 3 neu eingeschrieben; 2 wurden zurückgewiesen, weil sie nicht geeignet resp. nicht befähigt sind. Bei der Wahl des Vorstandes wurden die bisherigen Mitglieder desselben wiedergewählt; der Vorstand besteht danach aus den Herren Kollmski, Obermeister, Roggag, Weisner, Leminsohn, Schriftführer, Stuzko, Kassirer, Strzelecki und C. Schübe, Bräunungsmeister. Schließlich wurde beschlossen, die vom Magistrat geforderten Beiträge zur Unterhaltung der Znnungsherberge vorläufig aus der Znnungskasse zu zahlen, die definitive Beschlusfassung in dieser Sache ist aber noch vorbehalten.

— (Leipziger Sängerk.) Für nächste Woche steht uns wieder ein Besuch von Leipziger Sängern bevor. Die altrenommierte Gesellschaft Kluge-Zimmermann mit dem Damenimitator Herrn Schröder und dem Tanzkünstler Herrn Charton wird am Mittwoch und Donnerstag zwei Soireen im Schützenhause geben.

— (Schwurgericht.) Die am Montag den 22. d. M. beginnende Sitzungsperiode wird den Zeitraum von fast zwei Wochen umfassen.

Zur Verhandlung sind folgende Strafsachen anberaumt: Auf den 22. April: gegen den Arbeiter Victor Jagielski aus Culmsee, die Dienstmagd Anna Ploszyna da, die Arbeiterfrau Constantia Schlabomski aus Mocker, den Arbeiter Anton Jarzycki aus Culmsee, die Arbeiterfrau Anna Jarzycka da, und den Holzhändler Josef Orzechowski da, wegen Meineides bzw. Anstiftung dazu (Verteidiger: Rechtsanwalt Dr. Stein und Justizrath Warda); auf den 23. April: gegen den Pferdebesitzer Ignaz Graszal aus Raganitz wegen Sittlichkeitsbrechens (Verteidiger: Rechtsanwalt Dr. Stein) und gegen den Arbeiter Franz Rutkowski, den Arbeiter Wilhelm Gurlin, den Arbeiter Franz Heubach, den Arbeiter Alexander Chudjinski und den Arbeiter Franz Chudjinski sämtlich aus Culm, wegen Raubes bzw. Anstiftung dazu und Hehlerei (Verteidiger: Rechtsanwältin Cohn und Radt); auf den 24. April: gegen den Besitzer Thomas Wodke aus Thomasdorf wegen vorsätzlicher Brandstiftung und Meineides (Verteidiger: Rechtsanwalt Schlee); auf den 25. April: gegen die uneheliche Michalina Nowicka aus Bissowo wegen Meineides (Verteidiger: Rechtsanwalt Cohn) und gegen den Rätbner Adolf Garski sowie die Arbeiterfrau Julianna Sonnenberg aus Terezesowo wegen Meineides bzw. Anstiftung dazu (Verteidiger: Rechtsanwalt von Balogh und Justizrath Scheda); auf den 26. April: gegen den Fährer Johann Zielinski aus Gollub wegen Körperverletzung mit nachfolgendem Tode (Verteidiger: Rechtsanwalt Kronsohn); auf den 27. April: gegen den Förster Emil v. Galiniacki aus Janowo wegen vorsätzlicher Brandstiftung (Verteidiger: Rechtsanwalt Jacob); auf den 29. April: gegen die Witwe Elisabeth Wisniowska, den Schmiedemeister Johann Rogalski, dessen Ehefrau Catharina Rogalska, die Schneiderin Helena Rogalska und die uneheliche Leonarda Rogalska, sämtlich aus Culmsee, wegen betrügerischen Bankerotts, Anstiftung und Beihilfe dazu, Meineides und Anstiftung zum Meineide (Verteidiger: Rechtsanwalt Kronsohn, Justizrath Scheda und Rechtsanwalt Schlee); auf den 30. April: gegen den Arbeiter Karl Strelow aus Abbau Leibisch wegen Raubes (Verteidiger: Rechtsanwalt Dr. Stein) und gegen den Arbeiter Johann Romanowski, ohne festen Wohnsitz, wegen gefährlicher Körperverletzung mit nachfolgendem Tode (Verteidiger: Justizrath Warda); auf den 1. Mai: gegen die Brauerin Theophila Gawrys aus Wompierz wegen vorsätzlicher Brandstiftung (Verteidiger: Rechtsanwalt Schlee); auf den 2. Mai: gegen den früheren Besitzer Michael Komaliski aus Thorn, den Arbeiter Andreas Ordon aus Jajonskowo, den Arbeiter Josef Foltowski aus Thorn sowie den Besitzer Josef Komaliski aus Baumgarten wegen betrügerischen Bankerotts, Arrestbruchs, Begünstigung eines Gläubigers und Beihilfe (Verteidiger: Rechtsanwalt Feldens und Justizrath Warda) und gegen den Rätbner Josef Szymanski aus Riemow wegen Raubes und Sachbeschädigung (Verteidiger: Rechtsanwalt Jacob); auf den 3. Mai: gegen den Eigentümer Michael Madys aus Abbau Gorno und den Aderbürger Christian Winkler aus Gorno wegen Meineides bzw. Betruges und Verleitung zum Meineide (Verteidiger: Justizrath Scheda und Rechtsanwalt Jacob).

(Ein Subenstück) soll nach der „Thorner Zeitung“ am zweiten Osterfesttag nachts gegen 12 Uhr auf der Culmer Vorstadt verübt worden sein. Ein Soldat eines Infanterieregiments habe sein Mädchen nach Hause gebracht. In der Nähe der Querstraße sei das Paar von einem Schwarm Artilleristen angehalten worden; der Soldat wurde in fürchterlicher Weise erschlagen und das Mädchen vergewaltigt. An zuständiger militärischer Stelle ist nach unseren Informationen von einem solchen Vorfall nichts bekannt und es muß daher angenommen werden, daß die Darstellung der „Th. Ztg.“ sehr übertrieben ist.

(Feuer.) In der vergangenen Nacht brannte auf der Culmer Vorstadt das an der Kirchhoffstraße gelegene Stallgebäude des Eigentümers Marx vollständig nieder. Das Feuer kam gegen 1 Uhr aus. Eine Hölze und Federweid ist mitverbrannt. Mit dem eingestürzten Gebäude ist Marx verstorben.

(Polizeibericht.) In polizeilichen Gewahrsam wurden 7 Personen genommen.

(Von der Weichsel.) Der heutige Wasserstand betrug mittags am Weichselpegel der königl. Wasserbauverwaltung 3,62 Meter über Null. Heutiger Wasserstand bei Warschau 1,68 Mr.

Gestern ist der Dampfer „Wilhelmine“ mit einer kleinen Ladung leerer Spirituskübel und Glühbirnen aus Königsberg hier angekommen. Auf seiner Strombesichtigungsreise traf gestern Nachmittag der Strombauinspektor, Geheimrath Kozłowski aus Danzig an Bord des Eisbrechdampfers „Schwarzwasser“ hier ein. Derselbe fuhr in Begleitung des Herrn Wasserbauinspektors May von hier bis Plotterie und nahm die vom Hochwasser angetriebenen Uferländer in Augenschein. Heute früh dampfte der „Schwarzwasser“ nach Graudenz ab. Der Eisbrechdampfer ist nach dem Seebauverfahren gebaut, hat zwei starke Maschinen und zwei Schrauben und steht am Bug viel höher als am Steuer, um beim Aufrennen auf das Eis die zum Brechen desselben nötige Wucht zu haben. Auf dem Deck des Vorderendes ist ein Salon aufgebaut, über welchem dicht am Schornstein das Steuerhäuschen steht. Vorn auf dem Salon steht der elektrische Scheinwerfer, am Steuerhäuschen befinden sich die Batterie und sonstigen elektrischen Einrichtungen. Am Vorderende hat der Eisbrecher eine starke Stahlschiene, ebenso ist der Vorderende von starken Stahlplatten umgeben. Das Schiff führt auf eine größere Zahl sehr starker Seeranker und ein langes Troß von 0,09 Mr. Stärke mit. Vor drei Tagen traf bereits der Eisbrechdampfer „Ferie“ hier ein, welcher den königl. Dampfbooter „Laucherschacht“ aus dem Winterhafen ins Schlepptau nahm, um denselben nach Siebelsfähre zum Weichseldurchstich zu bugsiern.

Bei Culm werden jetzt von morgens 5 Uhr bis abends 7 Uhr Fußgänger per Schnellfähre über die Weichsel und mit Rähnen über die toten Weichselarme befördert.

Diebstahl. 18. April. (Ein Schmuggler) aus Polen wollte in diesen Tagen Waren aus Preußen über die Grenze nach Polen schmuggeln. Er gab einem russischen Grenzsoldaten einen halben Kubel, damit er ihm die Grenze frei passieren lassen sollte. Der Russe ging scheinbar auf das Verlangen des Schmugglers ein und ließ ihn einige hundert Schritte in Polen hineingehen, dann gab er aber einen Alarmschuss ab, durch welchen seine Kameraden herbeigerufen wurden. Nun wurde der Schmuggler ergriffen und festgenommen. Abgegeben von dem Verlust der Waare sieht der Schmuggler einer strengen Strafe entgegen.

Von der russischen Grenze. 18. April. (Ueber den Stand der Saaten) wird berichtet: In Polen hat die kalte Witterung während der ersten Hälfte des Monats März die Vegetation in ihrer Entwicklung aufgehalten, doch läßt sich der Stand der Wintersaaten im allgemeinen als befriedigend bezeichnen.

**Bestimmungen**

**der Gewerbeordnung über die Sonntagsruhe im Gewerbebetriebe.**

II.

Die gewerblichen Arbeitnehmer (im Sinne der Gew.-Ordn.) können nur zu Arbeiten an Sonn- und Festtagen verpflichtet werden in den im Gesetz vorgesehenen oder vom Bundesrath oder von den Landesbehörden erlaubten Fällen; sie sind nicht ohne Weiteres dazu verpflichtet, sondern erst nach Vereinbarung im Arbeitsvertrage.

Hat Sonntagsarbeit stattgefunden, so haben die Arbeitnehmer Anspruch auf Ruhe während eines der nächsten Sonntage oder statt dessen an einem der folgenden Wochentage; dies trifft jedoch nicht zu bei den Arbeiten an den in die Woche fallenden Festtagen und bei Arbeiten, welche in Nothfällen oder im öffentlichen Interesse unverzüglich vorgenommen werden müssen, oder welche für Inventur erforderlich sind und nicht für die Aufrechterhaltung; indessen sollen Ruhezeiten nach Arbeiten zur Bewachung, Reinigung und Instandhaltung der Betriebsanlagen, wenn der regelmäßige Fortgang des eigenen oder eines fremden Betriebes in Frage kommt, oder nach Arbeiten, die die Wiederaufnahme des vollen werktätigen Betriebes sichern (z. B. Anheizen von Glöhen, Dampfmaschinen, Ansetzen des Hefeteiges usw.), ferner nach Arbeiten zur Verhütung des Verderbens von Roggkoffen oder des Wühlens von Arbeitserzeugnissen, falls diese Arbeiten an Sonntagen vorgenommen werden müssen, nur

dann gewährt werden, wenn die Arbeitsdauer drei Stunden überschritten hat oder die Arbeiter am Besuche des Gottesdienstes behindert waren.

In allen vorstehend erwähnten gesetzlich erlaubten Fällen von Sonntagsarbeit (auch bei Arbeiten mit unregelmäßiger Wind- oder Wasserkraft) haben die Arbeitgeber ein durch das Kalenderjahr fortlaufendes Verzeichniß zu führen, welches Auskunft über die Art der Arbeiten, die Arbeiter, die Arbeitsdauer und die nachherige Ruhezeit geben soll.

Beginn, Dauer und Ende der Ruhezeit sind für die einzelnen Gewerbe verschieden; in den meisten Fällen ist ein Ausdruck der allgemeinen Bestimmungen mit Angabe der besonderen Ausnahmen vom Verbote der Sonntagsarbeit und der zu gewährenden Ruhezeiten an der Betriebsstätte auszuhängen und aus diesem Aushang zu ersehen.

Für Uebertretungen der Vorschriften über Aushang der letzteren und über Führung der Verzeichnisse, insbesondere für Vergehen gegen das Verbot der Sonntagsarbeit sind die Arbeitgeber haftbar, nicht die gesetzwidrig beschäftigten Arbeiter.

**Mannigfaltiges.**

(Bismarckfeier in Amerika.) Aus New-York wird geschrieben: In seltener Einigkeit und mit froher Begeisterung ist in den Vereinigten Staaten, wo Deutsche wohnen, der 80. Geburtstag des Fürsten Bismarck in feierlicher Weise begangen worden. Die Ausgaben der Tageszeitungen, und zwar nicht nur der in deutscher Sprache erscheinenden, waren in den letzten Tagen lediglich „Bismarck-Nummern“. Ueberall begegnete man dem Bilde des „Eisernen Kanzlers“ — in den Auslagefenstern der Kunsthandlungen und Geschäfte, in den illustrierten Journalen, auf Transparenten, Campions und bunten farbigen Luftballons. Die Feier des 1. April dießseits des Atlantischen Ozeans war großartig und imposant; kein Witzton trübte die Festesfreude, und mit stolzer Genugthuung und froher Betriedigung darf das Deutschland der Union auf den gefestigten Tag zurückblicken. Der Feierlichkeiten, Festversammlungen, Festkommers, Umzüge, Festessen und Festvorstellungen haben so viele stattgefunden, daß ihre gewissenhafte Aufzählung Spalten füllen würde. Es seien deshalb hier nur die hervorragendsten Veranstaltungen kurz erwähnt. Großartig wurde der Tag in der Stadt New-York begangen. Hier fanden außer dem großen Festkommers zahllose Feierlichkeiten der einzelnen deutschen Vereine statt. Die Krone gebührt aber der „deutschen Stadt“ der Union, dem New-York gegenüber gelegenen Hafenstädtchen Hoboken, in dem deutschen Kreis „Klein-Samburg“ genannt. Hier waren die Straßen glänzend illuminiert. An den Häusern zogen sich Festons und Quirlen entlang. Von den Dächern und aus den Fenstern wehten zahllose deutsche Fahnen und Fähnchen. Von den Masten der Schiffe grüßten lustig flatternde Wimpeln in allen Farben und Größen, und als nach Eintritt der Dunkelheit mit klingendem Spiel die deutschen Vereine anrückten, um sich zu einem Fackelzug zu ordnen, da fannte die freudige Erregung keine Grenzen mehr. Böllerschüsse trachten; an den Straßenenden brannten Freudenfeuer; Raketen flogen zum Himmel und die ganze Stadt schien gebadet in ein Meer von rothem und grünem bengalischen Licht. Der Fackelzug, an welchem sich 2000 Fackelträger beteiligten und den die Mitglieder des „Deutschen Reichklubs“, geschmückt mit schwarz-weiß-rothen Schärpen, hoch zu Ross eskortierten, wurde mit braulendem Jubel begrüßt. Die Musikkorps intonierten die „Wacht am Rhein“. Es herrschte eine Begeisterung, wie sie im Vaterlande selbst nicht größer gewesen sein kann. An den Fackelzug schloß sich ein glänzender Festkommers. In Philadelphia fand ein Festessen im „Deutschen Klub“ und darauf eine große Bismarckfeier in der Musikakademie statt. Sehr originell war die in deutscher Sprache abgefaßte Speisekarte, die nach jedem Gange Kraftstellen aus Bismarckschen Reden anführte, wie: „Wir Deutsche fürchten Gott, sonst nichts in der Welt.“ — „Ein Deutscher, der sein Vaterland abtreibt, wie einen alten Rock, ist für mich kein Deutscher mehr.“ — „Es muß ein eigenthümlicher Zauber in diesem Worte „Deutsch“ liegen.“ — „Seien Sie einig und lassen Sie die nationalen Gedanken vor Europa leuchten“ u. s. w. In St. Louis veranstalteten die „Schlesier“ in ihrem Vereinslokal eine glänzende verlaufene Boreise. Am 1. April selbst fand ein Bankett der deutschen Patrioten mit darauf folgendem Festkommers, eine Feier des „Deutschen Bauvereins“ und der deutschen Sänger statt. In Washington gab der „Sängerbund“ ein Konzert, an dem auch der deutsche Botschafter theilnahm. Ueberall fanden die deutschen Krieger, Sänger, Turner- und Schützenvereine an der Spitze der feierlichen Veranstaltungen. Daß von all diesen Festveranstaltungen Kabelegrüße nach Friedrichsruh gesandt wurden, ist natürlich. Sehr angenehm hat es berührt, daß sich an den Feierlichkeiten fast allerorten ansehene, ihrer Abstammung nach nichtdeutsche Amerikaner beteiligten. Den besten Ausdruck fand diese Anerkennung der historischen Größe des „Eisernen Kanzlers“ auch von seiten der nichtdeutschen Bevölkerung der Union in dem einstimmig gefaßten Beschlusse des Unterhauses des Staates Minnesota, den Fürsten Bismarck zu seinem 80. Geburtstag in warmen Worten zu beglückwünschen — ein seltsamer und beschämender Kontrast zu dem Verhalten des deutschen Reichstages, der sich in engerziger Parteiverblendung weigerte, seinem Schöpfer die gleiche Ehre anzudeuten zu lassen.

(Ertunken) sind in Wilhelmshaven bei einer Bootsfahrt drei junge Leute.

(An Blutvergiftung) durch einen farbigen Strumpf ist am Donnerstag in Brünn der Realschulprofessor B. Zabrada im Alter von 41 Jahren gestorben.

(Das Erdbeben in Oesterreich.) Aus Laibach wird vom 18. April gemeldet: Gestern Vormittag 10 Uhr 40 Minuten wurde wieder ein neuer starker Erdstoß verspürt. Man schätzt den Schaden, der durch das Erdbeben angerichtet ist, auf fünf Millionen Gulden. Die Baubehörde hat ihr Gutachten dahin abgegeben, daß 98 Proc. der Gebäude beschädigt sind. In den Dörfern in der Umgegend veranstalten die Geistlichen Bittprozessionen. Die meisten Geschäfte sind geschlossen und die Straßen durch Militär abgesperrt. Der Verkehr stockt gänzlich. Den Gastwirthen hat der Magistrat mit Konzessionsentziehung gedroht, wenn sie sich weigern, Speisen und Getränke zu verabfolgen. Heute werden zu den Abräumungsarbeiten mehrere Kompagnien Pioniere erwartet, da Mangel an Arbeitskräften herrscht. Privatberichten zufolge hat die Katastrophe elf Opfer an Menschenleben gefordert. Man erzählt, daß Leute, welche auf dem Erdboden schliefen, eine halbe Stunde vor dem ersten Erdstoß unterirdische Getöse wahrgenommen haben. Die Panik wird noch dadurch erhöht, daß Rudolf Falb telegraphisch weitere Erdstöße prophezeit hat. Der Bürgermeister hat einen Aufruf an die Bevölkerung erlassen, in welchem er zur Ruhe ermahnt und die Verbreiter beunruhigender Nachrichten mit Strafe bedroht. Im ganzen campiren 2000 Menschen im Freien. Arme Leute, welche trotz der Gefahr ihre Behausung nicht verlassen wollen, werden vom Militär gewaltsam entfernt. Der bekannte Fortkamm Bahitt, dessen Name bei der Zugloch-Affäre mehrfach genannt worden ist, hat die beruhigende Erklärung abgegeben, daß nur die ersten Stöße gefährlich waren und die späteren nur Nachwehen sind. Er hat selbst bereits seine Wohnung bezogen und fordert die Leute auf, ihre Wohnungen zu beziehen, soweit es möglich ist. Der Landespräsident hat ein Telegramm aus der Kabinetstanzlei erhalten, in welchem der Kaiser sein Bedauern und seine innige Theilnahme an dem Unglück ausdrückt und den Präsidenten auffordert, ihm über die Nothlage eingehend zu berichten.

(Amerikanisch.) Miß Vora Großhsmith in Detroit (Michigan), hat den Bahnhart Dr. Grower auf 2000 Dollars Schadenersatz verklagt, weil er ihr einen gesunden Zahn statt des kranken gerissen hatte. Da Miß Großhsmith nachweisen konnte, daß ihr Bräutigam durch die Zahnloche wesentlich abgehärtet sei, sprach der Richter der Klägerin 1200 Dollars zu. Dieselben trugen angeblich „wesentlich“ dazu bei, die Liebe des Bräutigams wieder zu erwärmen.

**Neuere Nachrichten.**

Berlin, 19. April. Wie die „Sdn. Ztg.“ erfährt, ist zur Gründung einer deutschen Bank in Posen zwecks Ankauf von Gütern und deren Auftheilung unter deutsche Ansiedler eine Kapital von drei Millionen gesichert. Nach

derselben Quelle haben angeichts der erneuten Weigerung der Geistlichkeit, ausreichenden Gottesdienst in deutscher Sprache zu erteilen, eine Anzahl deutscher Katholiken sich beschwerdeführend in einer Immediateingabe an den Kaiser gewandt, der dieses Schriftstück dem Erzbischof Dr. Stabilewski zur Kenntnisknahme mittheilte.

Berlin, 19. April. Der „Kreuztg.“ zufolge ist nicht der Oberstaatsanwalt am Kammergericht Wachler, zum Präsidenten des Oberlandesgerichts Posen ausersehen, sondern der Geh. Oberjustizrath Altholz im Justizministerium bereits dazu ernannt. Friedrichsruh, 19. April. Nach amtlichen Zählungen gelangten hierher vom 25. März bis zum 2. April 114 075 Telegramme mit 453 260 Wörtern und 450 000 Postkarten und Briefe.

Magdeburg, 19. April. Die Stadtverordneten-Versammlung wählte den Erfurter Bürgermeister Schneider zum Oberbürgermeister.

Antwerpen, 18. April. An der Börse resp. in den Börsenhallen ist die Erregung wegen des letzten Steigens des Petroleumpreises unbeschreiblich. Man leitet dies plötzliche Steigen von der Habgier des hiesigen Syndikats her, welches über das Petroleum allein verfügt.

Rom, 19. April. Die Bedingungen des gestern amtlich notifizirten chinesisch-japanischen Friedensvertrages sind folgende: 1) Zahlung einer Kriegsentwädigung von 200 Mill. Taels. 2) Abtretung der Insel Formosa und der Halbinsel Liau-Tong bis zum 40. Breitengrade. 3) Eröffnung von fünf weiteren chinesischen Häfen, darunter einige im Innern. 4) Abschluß eines Handels-Vertrages. Auf letzteren Punkt lege Japan besondere Werth, weil dadurch die in China ansässigen Japaner dieselbe Behandlung wie die Europäer genießen, nämlich der chinesischen Gerichtsbarkeit entzogen würden.

Verantwortlich für die Redaktion Heinr. Wartmann in Thorn.

**Telegraphischer Berliner Börsenbericht.**

		19. April. 18. April.	
Tendenz der Fondsbörse: matt.			
Russische Banknoten p. Kassa	219-40	219-25	
Wechsel auf Warschau kurz	219-10	219-	
Preussische 3% Konsols	98-80	98-75	
Preussische 3 1/2% Konsols	104-90	104-90	
Preussische 4% Konsols	106-	105-90	
Deutsche Reichsanleihe 3%	98-30	98-40	
Deutsche Reichsanleihe 3 1/2%	104-90	105-	
Polnische Pfandbriefe 4 1/2%	67-40	68-40	
Polnische Liquidationspfandbriefe	-	-	
Westpreussische Pfandbriefe 3 1/2%	102-10	102-30	
Disconto Kommandit Antheile	217-60	218-10	
Oesterreichische Banknoten	167-25	167-25	
Weizen gelber: Mai	142-25	141-50	
Juli	143-50	143-	
loto in Newyork	64 1/2	63 1/4	
Roggen: loto	125-	124-	
Mai	123-75	123-50	
Juni	125-25	125-	
Juli	126-50	126-25	
Haber: Mai	118-25	118-	
Juni	119-	119-	
Rübsl: Mai	43-70	43-70	
Juni	43-90	43-90	
Spiritus:			
50er loto	54-20	54-10	
70er loto	34-50	34-40	
70er Mai	38-90	38-70	
70er Juli	39-50	39-30	
Diskont 3 pCt., Lombardinsfuß 3 1/2 pCt. resp. 4 pCt.			

Königsberg, 18. April. Spiritusbericht. Pro 10000 Liter ohne Faß unverändert. Zufuhr 20000 Liter. Gefündigt — Liter. Loto kontingentirt 54,25 Mr. Br., 54,00 Mr. Ob., — Mr. bez., nicht kontingentirt 34,50 Mr. Br., 34,25 Mr. Ob., — Mr. bez.

**Thorner Marktpreise**  
vom Freitag den 19. April.

Benennung	niedr. Höchster Preis.		Benennung	niedr. Höchster Preis.	
	M. P.	M. P.		M. P.	M. P.
Weizen . . . 100 Kilo	14 50	15 00	Sammelfleisch	1 Kilo	— 90
Roggen . . . "	11 50	12 00	Eibutter . . .	"	1 60
Gerste . . . "	12 00	12 50	Eier . . . Schod.	2 40	—
Hafer . . . "	10 50	11 00	Kerfe . . .	—	—
Stroh (Nicht)	5 00	—	Male . . .	1 Kilo	2 00
Heu . . . "	5 00	—	Bressen . . .	—	80
Erbsen . . . "	14 00	18 00	Schleie . . .	"	1 00
Kartoffeln . . . 50 Kilo	2 20	2 40	Nedte . . .	—	80
Weizenmehl . . . "	7 80	14 40	Karaulschen . . .	"	1 00
Roggenmehl . . . "	6 40	10 00	Barische . . .	—	80
Brot . . . 2 1/2 Kl.	—	50	Hander . . .	"	1 20
Rindfleisch . . .	—	—	Karpfen . . .	"	1 60
v. d. Keule . . . 1 Kilo	1 00	1 20	Barbinen . . .	—	—
Bauchfleisch . . .	— 90	1 00	Weißfische . . .	"	65
Kalbfl. . . "	— 90	1 00	Milch . . . 1 Liter	—	10
Schweinefl. . . "	1 00	—	Petroleum . . .	"	23
Geräuch. Speck . . .	1 40	—	Spiritus . . .	"	1 10
Schmalz . . . "	1 40	—	" (denat.) . . .	"	40

Der Wochenmarkt war mittelmäßig mit Fleischwaaren, Geflügel, Frischen sowie allen übrigen Produkten besetzt.

Es kosteten: Blumenkohl 35-60 Pf. pro Kopf, Wirsingkohl 15-20 Pf. pro Kopf, Weißkohl 10-20 Pf. pro Kopf, Rothkohl 10-20 Pf. pro Kopf, Salat 10 Pf. pro 3 Köpfchen, Spinat 25 Pf. pro Pfd., Petersilie 30-40 Pf. pro Pfd., Borren 30-40 Pf. pro Pfd., Schnittlauch 5 Pf. pro Pfd., Zwiebeln 15 Pf. pro 2 Pfd., Mohrrüben 5 Pf. pro Pfd., Sellerie 10-15 Pf. pro Knolle, Meerrettig 25-40 Pf. pro Stange, Radieschen 20 Pf. pro 3 Pfd., Aepfel 20-25 Pf. pro Pfd., Gänse 2,50-3,00 Mr. pro Stück, Enten 5,00-5,50 Mr. pro Paar, Hühner alte 1,20-2,00 Mr. pro Stück, Tauben 80 Pf. pro Paar.

20. April: Sonnen-Aufg. 4.54 Uhr. Mond-Aufg. 3.38 Uhr Morg. Sonnen-Untg. 7.05 Uhr. Mond-Untg. 2.00 Uhr.

**Kirchliche Nachrichten.**

Sonntag den 21. April 1895.  
Altstädtische evangelische Kirche: vorm. 9 1/2 Uhr Pfarrer Stadowitz. Nachher Beichte und Abendmahl. — Abends 6 Uhr Pfarrer Jacobi. Kollekte für den Kirchbau in Jesowo, Kreis Schweg.  
Neustädtische evangelische Kirche: vorm. 9 1/2 Uhr Pfarrer Hänel. Nachher Beichte und Abendmahl. — Vorm. 11 1/2 Uhr Militär-gottesdienst: Divisionspfarrer Strauß. — Nachm. 2 Uhr Kinder-gottesdienst: Pfarrer Hänel. — Nachmittags 5 Uhr kein Gottesdienst. Kollekte für die Förderung des deutschen Seemannsheims.  
Baptisten-Gemeinde, Borsaal Hofstraße 16: vorm. 10 Uhr und nachmittags 4 Uhr.  
Evangelische Gemeinde in Moder: vorm. 1/10 Uhr Prediger Pfeffertorn. Nachher Beichte und Abendmahl.  
Evangelische Schule zu Podgora: vorm. 9 Uhr Pfarrer Endemann. Kollekte für den Kirchbau in Jesowo, Kreis Schweg.

Gestern Abend 9 Uhr wurde uns unser liebes  
**Lieschen**  
 nach längerem schweren Leiden durch den Tod entzissen.  
 Thorn den 19. April 1895.  
**Matz u. Frau.**  
 Die Beerdigung findet Sonntag Nachm. 4 Uhr statt.

**Kontursverfahren.**  
 Das Kontursverfahren über das Vermögen des Kohlenhändlers Emil Fischer in Thorn wird, nachdem der in dem Vergleichstermine vom 20. Februar 1895 angenommene Zwangsvergleich durch rechtskräftigen Beschluß vom selben Tage bestätigt ist, hierdurch aufgehoben.  
 Thorn den 11. April 1895.  
**Königliches Amtsgericht.**

**Ausschreibung.**  
 Für die Pflasterung eines Theiles der vom Bahnhof nach der Stadt Briefen führenden Chaussee 431 m lang und 4 m breit (von Stat. 37,783 bis 38,200) mit Kopfsteinen unter Verwendung der Packsteine als Sommerwegpflaster einschl. aller hierzu gehörigen Materiallieferungen und Nebenarbeiten wird ein geeigneter Unternehmer gesucht.  
 Die näheren Bedingungen zur Ausführung dieser Arbeit sind während der Dienststunden im Bureau des Unterzeichneten einzusehen, werden auch gegen Erstattung von 1,20 Mark Schreibgebühren und Portofosten versandt.  
 Versiegelte und mit der Aufschrift: „Pflasterungsangebot für die Bahnhofsstraße Briefen“ versehenen Angebote nimmt der Unterzeichnete bis zum 1. Mai 1895 in Empfang.  
 Den Zuschlag, bis zu welchem die Unternehmer an ihre Gebote gebunden bleiben, erteilt der Kreis-Ausschuß.  
 Briefe den 16. April 1895.  
**Der Kreisbaumeister.**  
 Januszewski.

**Neubau Garnison-Lazareth Snowrazlaw.**  
 Zur Erbauung der Baracke III beim Garnison-Lazareth sollen nachstehende Arbeiten in öffentlicher Verdingung vergeben werden und ist hierzu am **9. Mai 1895** Termin angesetzt und zwar für:  
 a. Maurerarbeiten vormittags 10 Uhr,  
 b. Zimmerarbeiten „ 10<sup>1/4</sup> „  
 c. Eisenarbeiten „ 10<sup>1/2</sup> „  
 d. Steinlegerarbeiten „ 10<sup>3/4</sup> „  
 Verdingungsunterlagen liegen im Garnison-Bauamt aus, können auch gegen Erstattung der Kosten von hier bezogen werden.  
 Angebote sind bis zu obigen Terminen versiegelt, mit entsprechender Aufschrift versehen, post- und bestellgeldfrei an mich einzusenden. Zuschlagsfrist 3 Wochen.  
**Zappe.**  
 Garnison-Bauinspektor.

**Holzverkauf.**  
 Unterzeichneter wird im Auftrage der Garnisonverwaltung **Mittwoch den 24. April cr.** von vormittags 10 Uhr an im Forsthaus zu Dziwaf 2000 Nm. kieferne Scheite, 1700 Nm. Spaltknüppel und 1018 Nm. Reifer 1. Kl., sowie kieferne Stangenhaufen und Dachstöcke gegen gleich baare Bezahlung an den anwesenden Rendanten meistbietend verkaufen.  
 Der Förster Neupert und der Forstinspektor Huwe zu Dziwaf sind angewiesen, den Käufern das Holz vor dem Termine zu zeigen.  
 Wudel bei Ottloschin den 17. April 1895.  
**Der Herzogl. Revierverwalter.**

**Auktion.**  
**Mittwoch den 24. April 1895** vormittags 11 Uhr werde ich im L. Gelhorn'schen Speicher, Baderstraße Nr. 28, II **200-300 Ctr. Runkelrübenjamen,** nach Angabe frische gelbe Oberndorfer, für Rechnung, den es angeht, meistbietend gegen gleich baare Zahlung verkaufen.  
**Paul Engler,** vereidigter Handelsmakler.

**Kein Husten mehr.**  
 Ein gutes Genussmittel sind bei allen Husten, Keuchhusten, Hals-, Brust- und Lungenleiden die Heldt'schen Zwiebelbonbons. In Packeten à 50, 30 und 10 Pf. nur allein bei **Gustav Oterski.**

Hiermit die ergebene Anzeige, daß ich mit dem heutigen Tage **Coppernifusstraße Nr. 10** eine Gastwirthschaft unter dem Namen  
**Hôtel Copernikus**  
 eröffnet habe.  
 Den Herren Reisenden empfehle meine gut eingerichteten Fremdenzimmer, Speisen in bester Qualität zu jeder Tageszeit. Mittagstisch von 50 Pf. an. Vorzügliches Münchener Hakerbräu und Königsberger Bier vom Fass. Bitte mein Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen.  
 Hochachtungsvoll  
**Hermann Stille.**

**Unionsbrauerei München.**  
**Bestellungen**  
 auf kleine und große Gebinde werden von heute an entgegen genommen.  
**Die Generalvertretung Erwin Wunsch,**  
 Grabenstraße 16.

**Franz Zähler**  
 Eisenhandlung  
**THORN.**

**Westpreussische Kork-Fabrik Danzig,**  
 Inh. Botho Linck  
 empfiehlt sich dem geehrten Publikum zur Lieferung von  
**Korken aller Art**  
 in sämtlichen Preislagen.  
 Durch die **maschinelle Einrichtung neuerer Konstruktion**, sowie durch Verarbeitung nur **bestgewählter Rohmaterialien** bin ich in den Stand gesetzt, allen Anforderungen nach **jeder Richtung hin zu genügen**; auch sichere **streng reelle und schnellste Bedienung** zu.

**Handschuh-Fabrik.**  
**HANDSCHUH-WÄSCHEREI UND FÄRBEREI**  
 Grösste Auswahl aller Arten  
**Handschuhe**  
**Hosenträger**  
**Cravatten**  
**F. Menzel,**  
 Thorn.

**Familien-Anzeigen**  
 aller Art, wie  
**Geburtsanzeigen,**  
**Verlobungsanzeigen,**  
**Vermählungsanzeigen,**  
**Danksagungen,**  
**Todesanzeigen**  
 werden schnell, sauber und preiswerth angefertigt in  
**C. Dombrowski's Buchdruckerei,**  
 Katharinen- und Friedrichstrassen-Ecke.

**Pelzsachen**  
 werden den Sommer über unter Garantie zur Aufbewahrung angenommen bei  
**O. Scharf, Kürschnermeister,**  
 Breitestraße 5.  
**Nur sofortige Baargewinne!**  
 Nur 12 aufeinanderfolgende und je einer **am ersten jeden Monats** stattfindenden grossen Ziehungen, in welchen

jedes Serien-Loos mit einem Treffer gezogen wird. Der Teilnehmer kann durch dieselben von den in Treff. à Mk. 500 000, 400 000, 300 000 etc. zur Auszahlung gelangenden ca.  
**20 Millionen Mark**  
 bis ca. Mk. 20 000, 15 000, 10 000 etc., mindestens aber wieder nicht ganz den halben garantierten Einsatz gewinnen. Ausführliche Prospekte gratis. Beitrag pro Ziehung nur Mk. 10.—, die Hälfte davon Mk. 5.—, ein Viertel Mk. 2.50. Anmeldung bis spätestens den 28. ds. Monats. Alleinige Zeichnungsstelle: Alois Bernhard, Frankfurt a. M. Specialgarantie beim Amt deponirt.  
**1 herrsch. Wohnung** Breitestr. 11, 2. Etage, sofort zu vermieten.

**Klavierspielen**  
 für häusl. Festlich. Klavierunterricht bei **Ww. H. Kadatz,** Mauerstr. 37, 1 Trp.  
**3 möbl. Zimmer** nebst **Burschengel.**  
 1. Etage zu vermieten.  
**A. Nehring,** Gerechtesstraße 1.

**Verein der Bücherfreunde**  
 Wir liefern unsern Mitgliedern jährlich **8 deutsche Originalwerke** (keine Übersetzungen) Romane, Novellen und allgemeinverständl.-wissenschaftliche Werke, zusammen mindestens 150 Druckbogen stark.  
 Abonnement pro Quartal eleg. geb. Mk. 4.50, Mk. 3.75 geb.  
 Die Insendung erfolgt portofrei.  
**Ercheinungsplan des 4. Jahrganges.**  
 Inhalt:  
**Anton Freiherr von Verfall: Der Scharfstein.** Roman. Einzelpreis gebettet Mk. 4.—, gebunden Mk. 5.—.  
**A. von der Elbe: Die jüngeren Prinzen.** Historischer Roman. Einzelpreis gebettet Mk. 4.—, gebunden Mk. 5.—.  
**Rodus Schmidt, Hauptmann: Deutschlands Kolonien. I. Bd.** Mit über 100 Bildern und 2 Karten. Einzelpreis gebettet Mk. 5.—, gebunden Mk. 6.—.  
**Otto Elster: Der Pfortnersohn von St. Feil.** Roman. Erscheint Anfang März.  
**Jens Larsen: Streifzüge in Toscana, an der Riviera und in der Provence.** Mit über 100 Bildern.  
**Rodus Schmidt, Hauptmann: Deutschlands Kolonien. II. Band.** Mit über 100 Bildern und 4 Karten.  
**Gerhard von Amynor: Gewissensqualen.** Zwei Novellen. Eine Sturmnacht. — Der Varnyngologe.  
**Arthur Ahleitner: Fröhlich Gejaid!** Jagdgeschichten aus den bayerischen und österreichischen Alpen.  
 Jahrgänge und ausführliche Prospekte gratis und franko.  
 Nachbezug von Jahrgang I, II, III à Mk. 18.— geb., Mk. 15.— geb.  
 Zu beziehen durch jede Buchhandlung  
**Schall & Grund, Verlagsbuchhandlung, Geschäftsführung des Vereins der Bücherfreunde, Berlin W. 62, Kurfürststr. 128**

**B. Suwalski, Malermeister,**  
 Schillerstraße, im Hause des Fleischermeisters Herrn Borchardt.  
 Empfehle mich zur Ausführung von feinen  
**Malerarbeiten.**  
 Jede, auch die kleinste Bestellung wird sauber und billigst ausgeführt.  
**Otto Jaeschke, Dekorationsmaler,**  
 Bäckerstraße 6, part.

**J. K. Piatkiewicz,**  
 Bildhauer & Vergolder,  
 Thorn, Coppernifusstrasse 230  
 empfiehlt sich zur **sauberen Anfertigung von Altären, Ornamenten, Statuen, Figuren für Kirchen, Grabdenkmälern** in Marmor und Sandstein, ferner **Stukaturarbeiten bei Dekoration von Zimmern, Bilderrahmen.** Großes Lager von **Druckbildern, Vergoldungen** jeder Art etc. und versichert die reellste Bedienung.  
 Verpackung sicher und billig.

**Uhren!!**  
 Großartig sortirtes Lager, darunter viele Neuheiten.  
 Billigste Preise. Weitgehende Garantie.  
 Beim Kauf einer neuen n. h. alte Taschenuhren in Zahlung.  
**A. Nauck, Uhrenhandl.,**  
 Atelier für Reparaturen,  
 Thorn, Heiligegeiststraße 13.  
 Meinen werthen Kunden zeige hiermit ergebenst an, daß ich von Culmer Stadt nach  
**Thorn, Schuhmacherstr. 16**  
 verzoogen bin. — Bestellungen werden nach Maß angefertigt, sowie Reparaturen schnell und sauber ausgeführt.  
 Um geeigneten Zuspruch bittet  
**Fr. Wojciechowski,**  
 Schuhmachermeister.

**Garten-Anlagen**  
 kleineren und größeren Umfangs, sowie **Renovirungen** derselben übernimmt und führt geschmackvoll und billigst aus  
**H. Salzbrunn, Kunstgärtner,**  
 Moller, Lindenstr. 41.  
 Gefl. Aufträge ev. per Post erbeten.

**Gründl. Privatunterricht**  
 in allen Schulfächern, sowie **Nachhilfsstunden** erteilt  
**E. Kaschade, Lehrerin,**  
 Altstadt, Markt 12, II.  
 2 frdl. gr. z. m. a. Pub. u. 1 frdl. z. an eine anst. Wittwe od. Fr. l. v. i. z. v. Bäckerstr. 3.

Freitag den 19. d. M. abends 7 Uhr  
**S. = □ in III.**  
**Freiwillige Feuerwehr.**  
 Sonnabend den 20. April cr. abends präcise 8<sup>1/2</sup> Uhr:  
**Hauptversammlung.**  
 Persönliche Anmeldungen zum Beitritt erwünscht.  
**Der Vorstand.**

**Turn-Verein.**  
 Sonnabend den 20. April cr. abends 8 Uhr:  
**Schauturnen**  
 der Jünglinge.  
 Die Mitglieder und Freunde des Turnens werden hiermit höflichst eingeladen.  
**Der Vorstand.**

**Volksgarten.**  
 Heute Sonnabend:  
**Orchestrión = Concert.**  
 Entree frei.  
**Paul Schulz.**  
**Hildebrandt's Restaurant.**  
 Jeden Sonntag:  
**Familienkränzchen**  
**M. Nicolai.**

Meine  
**Pianinos,**  
 Waare der besten Fabriken, zu sehr niedrigen, aber bestimmt festen Preisen, bringe in empfehlende Erinnerung.  
 Sämtliche andere Musikinstrumente wie bisher stets auf Lager.  
**W. Zielke, Coppernifusstr. 22.**

**Plüß-Stauffer-Ritt**  
 ist das allerbeste zum **Ritzen zerbrochener Gegenstände**, wie Glas, Porzellan, Gips, Holz u. s. w.  
 Nur echt in Gläsern zu 30 und 50 Pf. in Thorn bei  
**A. Koczwar, Central-Drog.,**  
 Gerberstr. 29 u. Filiale Bromb. Dorfstr. 70,  
**Anders & Co.,**  
**Philipp Elkan Nachf.**

**600 Mark**  
 sich. Hypothek zu cediren. Auskunft erteilt die Expedition dieser Zeitung.  
**1 tüchtiger Schlossergeselle**  
 und 2 Lehrlinge können sofort eintreten bei  
**G. Gude, Schlossermeister.**  
**Tüchtige Bautischler**  
 finden dauernde Beschäftigung bei  
**Tilk's Nachfolger.**

**Ein Lehrling**  
 mit guten Schulkenntnissen kann in mein Colonialwaren-Geschäft sofort eintreten.  
**E. Schumann, Altst. Markt.**  
 Ein Sohn achtbarer Eltern kann unter den günstigsten Bedingungen als **Lehrling** eintreten bei **A. Nauck, Uhrmacher,** Thorn, Heiligegeiststraße Nr. 13.  
**Einen Laufburschen,**  
 anständigen Knaben, verlangt von sofort **S. Czechak.**

**Fuhrleute**  
 finden von sofort dauernde Beschäftigung.  
**Ulmer-Moeker.**  
 Möbl. Wohnungen mit Burschengel., ev. a. Pferdebest. u. Wagenkutsch Waldstr. 74. Zu erfr. Culmerstr. 20 I Tr. bei H. Nitz.  
 Möbl. Zimm. z. verm. Gerechtesstr. 8, I.  
**Katharinenstr. 7,** 2. Etage, Entree, 4 Zimm., Alt., Mädchenst., Küche mit Wasserleitung auch getheilt, und in 1. Etage 3 Zimmer etc. vom 1. April zu vermieten. **Kluge.**

**Kleine Wohnung**  
 von 2-3 Zimmern wird per 1. Juli cr. in der Stadt zu mieten gesucht. Adr. mit Preisangabe abzugeben unter Nr. 100 in der Expedition dieser Zeitung.  
 Or. m. B. z. m. a. o. B. Melienstr. 88, II.  
**2 Zimmer** u. Küche, als Sommerwohnung, auch Pferdebestall und Burschengel. zu vermieten Brombergerstr. (Elythum). **E. Fischer.**  
 1 kleines möbl. Zim. z. v. Strobandstr. 11.  
 Eine Stube n. Kabinett, möbl., vom 1. Mai zu verm. Coppernifusstr. 8, I.  
**Möbl. Zimmer mit Pension** vom 1. April bill. zu verm. Hotel Museum.